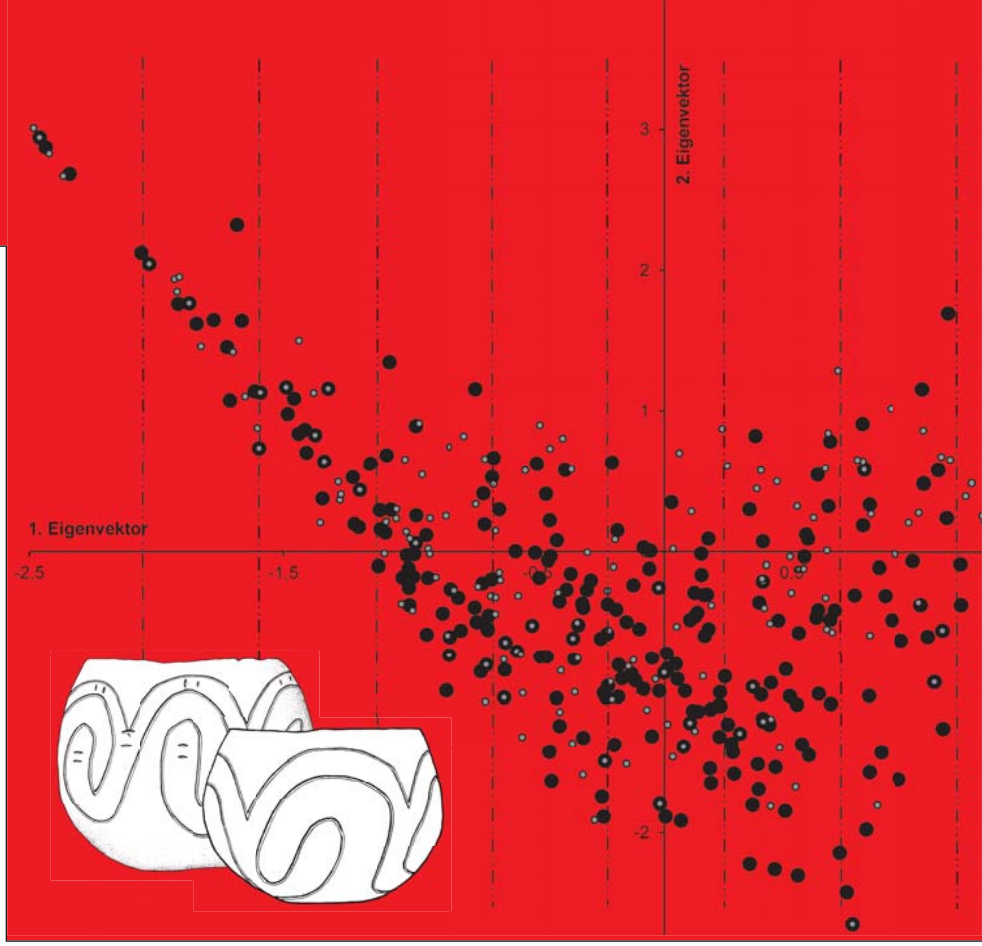


Harald Stäuble / Ulrich Veit (Hrsg.)

## Der bandkeramische Siedlungsplatz Eythra in Sachsen

Studien zur Chronologie und Siedlungs-  
entwicklung



**Leipziger Forschungen zur Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie**

Begründet von  
Sabine Rieckhoff und Wolf-Rüdiger Teegen

Herausgegeben von  
Ulrich Veit

Band 9

**Der bandkeramische Siedlungsplatz Eythra in Sachsen**

**Studien zur Chronologie und Siedlungsentwicklung**

Herausgegeben von  
Harald Stäuble und Ulrich Veit

Mit Beiträgen von  
Silvio Bock, Maria Cladders, Birgit Fischer, Christiane Firdich, Henry Gärtner, Denise Girardelli, Isabel Hohle, Oliver Mecking, Carola Oelschlägel, Harald Stäuble, Christian Tinapp, Thomas Tischendorf, Sabine Wolfram, Ulrich Veit

Anschrift der Herausgeber:  
Universität Leipzig  
Historisches Seminar  
Professur für Ur- und Frühgeschichte  
Ritterstr. 14  
D-04109 Leipzig  
Telefon: +49 341 97-37057  
Telefax: +49 341 97-37046  
ufg@rz.uni-leipzig.de

ISBN 978-3-936394-22-1

Ein vollständiger Titeldatensatz ist bei der Deutschen Nationalbibliothek ([www.dnb.de](http://www.dnb.de)) erhältlich.

Copyright 2016 by Professur für Ur- und Frühgeschichte der Universität Leipzig  
und den Autorinnen und Autoren.

Redaktion: Christiane Frirdich, Matthias Halle  
Satz: Matthias Halle  
Druck: Merkur Leipzig

Abbildung Einband: Korrespondenzanalyse linienbandkeramischer Inventare aus Nordwestsachsen (Ausschnitt aus Abb. 6.14) und Beispiele linienbandkeramischer Bandtypen (Modifikation von Abb. 6.10).

## Inhalt

Vorwort .....	7
1. Einführung (HARALD STÄUBLE / ULRICH VEIT) .....	9
2. Die Feldforschungen (HARALD STÄUBLE) .....	11
3. Topographie, Geologie, Boden und moderne Nutzung der Grabungsflächen (CHRISTIAN TINAPP / HARALD STÄUBLE) .....	19
4. Die Befunde (THOMAS TISCHENDORF / DENISE GIRARDELLI) .....	27
5. Die Gebäude (MARIA CLADDERS) .....	43
6. Typochronologie der verzierten Keramik (CHRISTIANE FRIRDICH) .....	61
7. Geochemische und technologische Analysen an Keramik (OLIVER MECKING / ISABEL HOHLE / SABINE WOLFRAM) .....	113
8. Die linienbandkeramischen Brunnen (HENRY GÄRTNER / MARIA CLADDERS / HARALD STÄUBLE) .....	117
9. Die Silexartefakte (BIRGIT FISCHER) .....	127
10. Die bandkeramischen Felsgesteingeräte (SILVIO BOCK) .....	131
11. Die Tierknochenfunde (CAROLA OELSCHLÄGEL) .....	137
12. <sup>14</sup> C-Datierungen (HARALD STÄUBLE) .....	145
13. Überlegungen zur bandkeramischen Siedlungsentwicklung in Eythra (MARIA CLADDERS / CHRISTIANE FRIRDICH / HARALD STÄUBLE / ULRICH VEIT) .....	149
Literaturverzeichnis .....	163
Abbildungsverzeichnis .....	171

Für Prof. Dr. Edith Hoffmann (Borsdorf)



Edith Hoffmann (2. v. links) zusammen mit Saskia Kretschmer (links), Harald Stäuble (rechts) und Ulrich Veit (2. v. rechts) 2015 in der Arbeitsstelle Großstolpen des Landesamts für Archäologie vor dem linienbandkeramischen Brunnen aus Droßdorf.

## Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen mit dieser Publikation die Ergebnisse des von der DFG über insgesamt sechs Jahre geförderten Projekts »Eythra, Lkr. Leipziger Land: eine linien- und stichbandkeramische Siedlung und ihre Schlüsselfunktion zum Verständnis der frühneolithischen Entwicklung in Mitteldeutschland« vorlegen zu können. Wir danken der DFG für die Bereitstellung der erforderlichen Mittel und den beteiligten FachgutachterInnen für die konstruktiv-kritische Begleitung des Projektantrags durch die verschiedenen Stationen.

Unser Dank geht aber auch an Dr. Thomas Westphalen (LfA Dresden) und Prof. Dr. Sabine Rieckhoff (Hist. Seminar der Universität Leipzig), unter deren Verantwortung das Projekt 2009 ins Leben gerufen wurde. Die konkrete Projektarbeit lag in den Händen eines kleinen Teams, das in der Heilemannstraße im Süden Leipzigs die aufwändigen Arbeiten beharrlich vorantrieb. Von Seiten des Landesamts für Archäologie gehörten dieser Arbeitsgruppe während der gesamten Projektdauer Dr. Maria Cladders (Gebäude) und Thomas Tischendorf M. A. (Befunde) an. Für die Professur für Ur- und Frühgeschichte war zunächst Dr. Sabine Wolfram mit der Bearbeitung der Keramik betraut. Nachdem sie zum 1.4.2012 an das Sächsische Museum für Archäologie Chemnitz (SMAC) wechselte, wurden ihre Aufgaben im Projekt durch Denise Girardelli M. A. und Dr. Christiane Frirdich wahrgenommen. Alle Beteiligten haben maßgeblich zum Gelingen des Projekts beigetragen, ebenso wie eine lange Reihe assoziierter Kolleginnen und Kollegen: Prof. Dr. Klaus Bente, Silvio Bock M. A., Dr. Ralph Einicke, Birgit Fischer M. A., Dr. Ronny Friedrich, Henry Gärtner B. A., Dr. Christoph Herbig, Dr. Martin Hinz, Isabel Hohle M. A., Dr. Christiane Krahn, Dr. Bernd Kromer, Dr. Hans-Jörg Küster, Dr. Thomas Link, Dr. Oliver Mecking, PD Dr. Jörg Orschiedt, Dr. Carola Oelschlägel, Dr. Mélanie Roffet-Salque und Dr. Christian Tinapp. Nicht vergessen seien auch die zahlreichen studentischen Hilfskräfte und die zahlreichen weiteren am Projekt direkt oder indirekt beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Landesamt für Archäologie und an der Universität Leipzig.

Unser ganz besonderer Dank gebührt schließlich Dr. Harald Stäuble, der als verantwortlicher Referatsleiter am LfA Dresden die Projektarbeiten von Beginn an koordinierte und dabei auch den einen oder anderen Rückschlag, wie er bei solch anspruchsvollen Vorhaben nicht ausbleibt, mit zu überbrücken half.

Dr. Regina Smolnik  
Landesamt für Archäologie Dresden

Prof. Dr. Ulrich Veit  
Professur für Ur- und Frühgeschichte am  
Historischen Seminar der Universität Leipzig

## 1. Einführung

Der hier vorgelegte Band dokumentiert Ergebnisse eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft zwischen 2009 und 2016 geförderten Auswertungsprojekts, das sich mit der bandkeramischen Besiedlung im Leipziger Raum befasst hat. Ausgangspunkt dafür waren Großgrabungen, die das Landesamt für Archäologie Sachsen hier ab den 1990er Jahren im Tagebaubereich durchgeführt hat. Die etwa acht Jahre (1993–2001) währenden Untersuchungen in den Gemarkungen Eythra und Zitzschen umfassten ein rund 30 Hektar großes, linien- und stichbandkeramisches Siedlungsareal am Ufer der Weißen Elster. Unter den erhobenen Befunden stechen insbesondere rund 300 bandkeramische Hausgrundrisse, zwei Grabenwerke, eine Kreispalisadenanlage und zwei linienbandkeramische Brunnen heraus. Insgesamt liegen vom Fundplatz Eythra über 9.000 bandkeramische Befunde und mehr als 120.000 Scherben vor. Hinzu kommen noch zahlreiche Befunde und Funde jüngerer Zeitstellung.

Die bandkeramischen Befunde und das dazugehörige keramische Fundmaterial bildeten den Kern der vom Landesamt für Archäologie und der Leipziger Professur für Ur- und Frühgeschichte gemeinsam getragenen Projektarbeiten, deren Ergebnisse hier in kompakter Form präsentiert werden. Andere Fundgruppen sind, soweit dies aufgrund des Aufarbeitungsstands möglich war, ebenfalls mitberücksichtigt worden. In diesem Rahmen nicht systematisch berücksichtigt werden konnten dagegen ergänzende Studien zur bandkeramischen Besiedlung Westsachsens, die im Rahmen studentischer Qualifizierungsarbeiten parallel zur Auswertung des Fundplatzes Eythra entstanden sind. Deren BearbeiterInnen haben aber ebenfalls von der Infrastruktur des Eythra-Projekts, einschließlich der hier versammelten spezifischen Fachkompetenz, profitiert und zugleich wichtige Vorarbeiten für eine zukünftige großräumige Betrachtung der bandkeramischen Besiedlung des westsächsischen Raumes geleistet.

Eine mehrbändige Materialvorlage zur Siedlung Eythra ist am Landesamt für Archäologie in Vorbereitung. Ziel der hier vorgelegten Studie hingegen ist es, der Fachwelt zeitnah eine fundierte Übersicht über den Fundplatz und eine knappe Zusammenfassung der im Rahmen der Projektarbeiten bisher erzielten Ergebnisse zur Verfügung zu stellen.

Die Forschungen des Eythra-Projekts stehen in einer langen Tradition der Bandkeramikforschung in Westsachsen, die von Kurt Tackenberg, dem ersten Inhaber des Lehrstuhls für Vor- und Frühgeschichte an der Universität Leipzig, durch seine systematischen Grabungen in Zwenkau-Harth, unweit von Eythra, begründet wurde. Nach dem Zweiten Weltkrieg haben insbesondere Hans Quitta (mit seiner leider bis heute unpubliziert gebliebenen Dissertation zum Fundplatz Zwenkau-Harth, 1957) und Edith Hoffmann (mit ihrer Dissertation zur bandkeramischen Keramikentwicklung in Sachsen, 1959, publiziert 1963) diese Forschungen fortgeführt und damit die Grundlagen geschaffen, ohne die die vorliegende Untersuchung in dieser Form nicht möglich gewesen wäre. Eine jüngere Zwischenbilanz der Bandkeramikforschung in Sachsen und darüber hinaus bietet die Publikation einer im Rahmen des Eythra-Projekts 2010 in Leipzig abgehaltenen Tagung.<sup>1</sup>

In der Folge wird zunächst vom verantwortlichen Ausgräber der Ablauf der archäologischen Untersuchungen im Tagebau Zwenkau dargelegt (Harald Stäuble). Dabei werden auch Probleme der Erhaltung und Befunddokumentation angesprochen sowie das weitere Umfeld des Platzes in Augenschein genommen. Daran schließt sich ein Beitrag an, der die Topografie sowie die geologisch-bodenkundlichen Verhältnisse des Fundplatzes Eythra differenziert analysiert und beschreibt (Harald Stäuble / Christian Tinapp).

Damit sind die Grundlagen für eine nähere Betrachtung der bandkeramischen Befunde und Funde von Eythra gelegt. Zunächst geht es hier um die archäologischen Befunde und die Probleme ihrer Aufnahme, Klassifikation und Interpretation (Thomas Tischendorf / Denise Girardelli). Neben den zahlreichen sehr variablen kleineren Grubenbefunden gehören dazu auch ein Erdwerk, eine Kreisgraben- und eine Kreispalisadenanlage.

---

1 Smolnik 2012.



Auf diese erste Befundübersicht folgt ein Beitrag, in dem es v. a. um Fragen der Klassifikation und chronologischen Ordnung der 300 in Eythra dokumentierten Hausgrundrisse geht (Maria Cladders). Darin werden nicht nur die Unterschiede zwischen linien- und stichbandkeramischem Hausbau deutlich, sondern auch zahlreiche weitere Differenzierungen – auch wenn diese letztlich für eine eigene Feinchronologie nicht ausreichen.

Diese wird vielmehr von der Datierung der verzierten Keramik vom Fundplatz Eythra erwartet. Diesem Thema ist der nächste Betrag gewidmet, in dem für die Bandkeramik eine lokal gültige Stufenabfolge erarbeitet wird (Christiane Frirdich). Außerdem werden die Konsequenzen dieser Chronologie im Hinblick auf Fragen der lokalen Siedlungsstruktur und -dynamik erörtert. Dass dabei auch die Einschränkungen der Aussagefähigkeit des Eythraer Quellenmaterials offenbar werden, wird den Spezialisten nicht überraschen. Auffällig ist in diesem Zusammenhang aber doch die ernüchternde Feststellung, dass es in Eythra aufgrund der konkreten Verteilung fundführender Gruben zum einen und signifikanter Hausgrundrisse zum anderen kaum Möglichkeiten gibt, Haus- und Keramikchronologie direkt miteinander zu verbinden.

Ein ergänzender Beitrag geht der Frage nach, inwieweit Veränderungen im Chemismus und in der Töpfertechnologie sich mit der Stilentwicklung in Beziehung setzen lassen (Oliver Mecking / Isabel Hohle / Sabine Wolfram). Grundlage bildet eine Stichprobe von 153 Scherben, die entsprechend analysiert wurden.

Ein weiteres Kapitel behandelt kurz die beiden Brunnen von Eythra und ihren Kontext (Henry Gärtner / Maria Cladders / Harald Stäuble). Die Autoren können sich dabei auch auf die Ergebnisse einer naturwissenschaftlichen Bearbeitung der Brunnensedimente stützen, die 2004 mit Hilfe einer ebenfalls durch die DFG gewährten Sachbeihilfe an der Universität Hohenheim durchgeführt wurde.

Es folgen Beiträge, die den Bearbeitungsstand einiger weiterer Fundgruppen dokumentieren. Behandelt werden die Silexfunde (Birgit Fischer), die Felsgesteinartefakte (Silvio Bock) und die Tierknochen (Carola Oelschlägel). Abschließend werden die <sup>14</sup>C-Daten vorgelegt und bewertet (Harald Stäuble) und auf dieser Grundlage von der Arbeitsgruppe einige vorläufige Schlussfolgerungen zur Siedlungsstruktur und Siedlungsdynamik gezogen.

Harald Stäuble

Ulrich Veit